

BLICKPUNKT: AUFSTIEGSRUNDE ZUR 1. FAUSTBALL-BUNDESLIGA

„Spielen und schauen, was passiert“

INTERVIEW: Am morgigen Samstag findet in der Eisenberger Schulsportthalle die Aufstiegsrunde zur 1. Faustball-Bundesliga statt. Mit dabei ist auch die TSG Tiefenthal. Nachdem die Pfälzer im vergangenen Jahr in den Relegationsspielen scheiterten, wollen sie nun den großen Wurf schaffen. Sebastian Stollhof hat sich vorab mit Spielertrainer Christoph Happersberger und Teammanager Robert Happersberger unterhalten.

Christoph, am Samstag wird es ernst. Schon nervös?

Nein, gar nicht nervös. Dieses Jahr ist es so: wie's kommt, kommt's – ohne Druck. Einen kleinen Druck haben wir uns vielleicht selbst gebaut mit unserem Heimvorteil. Aber ansonsten heißt es spielen und schauen, was passiert. Die Tagesform entscheidet.

Das heißt, Ihr habt nicht das Ziel, unbedingt aufsteigen zu wollen?

Christoph: Ich sehe das dieses Jahr nicht so verkrampt wie im vergangenen Jahr. Das war vielleicht letztes Jahr auch ein Minuspunkt. Wir hatten das damals so verkrampt gesehen und dementsprechend auch teilweise verkrampt gespielt.

Der Boden in Eisenberg ist etwas langsamer als die meisten anderen Hallenböden. Könnte das ein Vorteil für Euch sein?

Christoph: Definitiv. Die gegnerischen Angreifer sind sicher nicht gewohnt, auf einem solch stumpfen Boden zu spielen. Da ist es relativ schwer, durch lange Schläge Punkte zu machen. Wir wissen das, können das hoffentlich selbst im Angriff so umsetzen, dass wir unseren Vorteil nutzen können.

Wie schätzen Sie die Gegner ein?

Christoph: Gegen Unterpffaffenhofen haben wir bei einem Vorbereitungsturnier zu Beginn der Hallensaison gespielt. Da hatten wir sie deutlich geschlagen, was aber nichts heißt. Aufstiegsrunde sind Tagesformabhängig. Außerdem weiß ich nicht, was sie für eine Entwicklung in der Saison genommen haben. Mit Augsburg wird das schon eine relative Überraschung für uns werden.

Und Offenburg?

Christoph: Die Offenburger sind für mich der Favorit, weil sie mit Abstand die stärkste Mannschaft stellen – sowohl im Angriff, als auch im Abwehrbereich.

Die Stärke der TSG Tiefenthal ist, dass die Mannschaft im Angriff variabel ist. In den letzten Spielen haben Sie noch mal einiges ausprobiert. Mit welcher Taktik werden Sie die Spiele angehen?

Christoph: Wir werden den Standardangriff durchführen. So, dass einer anläuft, einer für den Spielschlag zuständig ist und der andere ganz normal für die Angabe. Wobei wir mittlerweile eine Variante erarbeitet haben, bei der zwei Angreifer über Kreuz anlaufen. Wie der genaue Ablauf ist, das sieht man dann am Samstag (lacht).

Im vergangenen Jahr sind Sie als Meister zu den Relegationsspielen gereist, mussten von dort aber ohne Sieg die

PORTRÄT

TSG Tiefenthal

„Der Verein feiert in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag. Ein Aufstieg in die 1. Bundesliga wäre ein super Geschenk“, sagt Teammanager Robert Happersberger. Bereits 2007/2008 und 2009/2010 spielten die Tiefenthaler in der Ersten Liga. Beim ersten Mal zahlte die TSG reichlich Lehrgeld, gewann nur zwei Spiele und stieg als Tabellenletzter direkt wieder ab. Zwei Jahre später lief es zunächst besser, doch Verletzungspech sorgte dafür, dass am Ende der Klassenerhalt wieder nicht geschafft wurde. Mit 4:24 Punkten und als Tabellenvorletzter ging es zurück in die Zweite Liga. Was Mut macht für Samstag: Beide Aufstiege schafften die Tiefenthaler in der Sporthalle in Eisenberg. Klapp't diesmal wieder? Viel wird auf den Angriff um Tobias Fuchs, Fabian Braun und Christoph Wyrobek ankommen. Aber auch die Defensive muss zu Höchstform auflaufen. Denn die Konkurrenz scheint sehr stark zu sein. (rgb)

Heimreise antreten. Sind die Negativergebnisse von damals aus den Köpfen beziehungsweise können solche Erfahrungen für Samstag sogar Gold wert sein?

Christoph: Ja. Für zweieinhalb Spieler (lacht) war das eine ganz neue Erfahrung. Der Rest der Mannschaft hatte das ja schon einmal mitgemacht, vor großer Kulisse beziehungsweise wenn es um etwas geht zu spielen. Die Erfahrung des Nichtaufstiegs haben wir gemacht. Wir wissen, was kommen kann und hoffen, dass es dieses Jahr besser wird.

Wie wichtig wird die Unterstützung von den Rängen sein?

Christoph: Ein Publikum kann definitiv pushen. Es ist aber immer wieder spielerabhängig. Manche Spieler benötigen einen gewissen Impuls von außen. Andere bekommen vor einer großen Kulisse das Flattern. Von daher hoffe ich, dass alle das positiv annehmen und von dem Publikum nach vorne getrieben werden.

Robert, habt Ihr schon Fans mobilisiert?

Wir haben Werbung gemacht mit Fly-



Ein Team – ein Ziel: Ohne Druck, möglichst unverkrampt wollen die Tiefenthaler Faustballer den Aufstieg schaffen.

FOTO: DELL

ern, Plakaten und über Facebook. Ich denke, wir waren rührig. Wir versuchen, eine positive Stimmung in die Halle zu kriegen. Hoffentlich können die Spieler mit dem Druck, vor ein paar hundert Zuschauern zu spielen, umgehen. Ich denke, dass wir über eine geschlossene Mannschaftsleistung und das variable Spielsystem hoffentlich rechtzeitig auch mal um-

stellen können, sollte es nötig sein.

Der letzte Aufstieg in die Erste Liga war 2009. Damals war die Aufstiegsrunde auch in Eisenberg. Ein gutes Omen?

Robert: Ja klar! Auch für uns waren die Spiele in fremden Hallen erst einmal gewöhnungsbedürftig. Einfach, weil jede Halle anders proportioniert

ist – die Ausläufe, die Deckenhöhe... Es ist ja offensichtlich, dass wir die größeren Erfolge in dieser Halle feiern. Darin können wir trainieren. Auf dem Feld trainieren wir überwiegend auf Kunstrasen. Wir sind heilfroh, dass wir das in Eisenberg dürfen. Aber spielen müssen wir auf einem Rasenplatz. Da kennen wir dann nicht die Gegebenheiten.

Hand aufs Herz: Wie groß sind die Chancen, dass die TSG Tiefenthal am Samstag den Aufstieg schafft?

Christoph: Abhängig vom zweiten Spiel. Das erste Spiel gegen Offenburg wird schwierig. Im zweiten Spiel gegen Augsburg wird sich das entscheiden. Wenn wir das gewinnen, dann bin ich überzeugt, dass wir auch unser letztes Spiel gegen Unterpffaffenhofen gewinnen werden.

SPIELPLAN

14 Uhr: FFW Offenburg - TSG Tiefenthal
ca. 16 Uhr: TV Augsburg - TSV Unterpffaffenhofen
ca. 16 Uhr: FFW Offenburg - TSV Unterpffaffenhofen
ca. 17 Uhr: TV Augsburg - TSG Tiefenthal
ca. 18 Uhr: TSG Tiefenthal - TSV Unterpffaffenhofen
ca. 19 Uhr: FFW Offenburg - TV Augsburg
Die Halle öffnet bereits um 12.30 Uhr. Der Eintritt beträgt 5 Euro.

EINWURF

Jetzt zählt's!

VON SEBASTIAN STOLLHOF

Vielleicht ist es ja gut so, dass die Tiefenthaler Faustballer bei der Aufstiegsrunde in Eisenberg nicht der ganz große Favorit sind. Diese Bürde tragen die Offenburger. Ähnlich wie die Pfälzer im vergangenen Jahr. Als Meister der Zweiten Liga West reisten sie mit hohen Erwartungen zur Aufstiegsrunde nach St. Goarshausen. Am Ende schaffte dort West-Vizemeister und Gastgeber TV Weisel unter anderem den Sprung in die höchste deutsche Faustball-Spielklasse. In Tiefenthal hätte sicher niemand etwas dagegen, wenn auch am Samstag die Gastgeber feiern können. Hoffentlich mit und dank der Unterstützung zahlreicher Zuschauer. Die werden zweifelsohne Faustball auf erstklassigem Niveau sehen. Denn morgen zählt's gleich für vier Mannschaften. Ein tolles Aufstiegsfinale!

Porträt: FFW Offenburg



Meister der Zweiten Liga West: FFW Offenburg.

FOTO: PRIVAT

Der große Favorit des Aufstiegsrunden in der Eisenberger Schulsportthalle ist der FFW Offenburg. Das Team um Hauptangreifer und Nationalspieler Stefan Konprecht war in der Zweiten Liga West nicht zu stoppen. Mit 32:0 Punkten sicherten sich die Südbadener souverän den Meistertitel vor der TSG Tiefenthal.

Von 1995 bis 2012 spielte Offenburg in der Halle durchgängig in der 1. Bundesliga. Zur Meisterschaft reichte es dabei aber nicht. Doch in der Saison 2011/2012 stieg der FFW völlig überraschend ab. „Damals war der Zusammenhalt im Team einfach nicht groß genug, mehrere Faktoren führten zum Abstieg“, sagt der FFW-Vorsitzende Hans Rottenecker im RHEINPFALZ-Gespräch. „Das ist in dieser

Saison ganz anders. Die Mannschaft verdient Meister geworden, auch wenn sie nicht immer perfekt gespielt hat“, so der Vorsitzende.

Mit Abwehrspieler Michael Haas steht ein ehemaliger Tiefenthaler im Kader des Teams, das in identischer Besetzung auf dem Feld 2012 Vierter bei den Deutschen Meisterschaften in Weisel wurde. „Tiefenthal ist uns unbekannt, doch Augsburg und Unterpffaffenhofen sind unbeschriebene Blätter“, sagt Rottenecker – und fügt hinzu: „Die Südliga ist ausgeglichener besetzt als die Westliga, deshalb denke ich schon, dass Augsburg auf jeden Fall eine gute Mannschaft sein muss. Unterpffaffenhofen soll einen guten Angreifer haben. Wir werden mit allen Leistungsträgern antreten.“ (rgb)

Porträt: TV Augsburg



Meister der Zweiten Liga Süd: TV Augsburg.

FOTO: PRIVAT

„Wenn wir unsere Form von vor Weihnachten wiederfinden, dann haben wir eine Aufstiegschance“, sagt Doris Horber. Die engagierte Trainerin des Turnvereins Augsburg feierte mit ihrer Mannschaft die Meisterschaft in der 2. Bundesliga Süd.

Doch sie sagt auch: „Das war eine wechselhafte Hallenrunde. Wir sind mit dem Ziel Aufstieg in die Runde gestartet, haben dann aber die ersten beiden Partien verloren. Danach hat sich die Mannschaft gesteigert, doch nach Weihnachten haben wir unnötige Niederlagen kassiert, zuletzt sogar gegen den Tabellenletzten.“

Viel hängt beim TVA von der Form des Hauptangreifers ab. Der 23-jährige Maximilian Horber ist der Ausnahmespieler der Augsburger. Der 1,98

Meter-Hüne steht im erweiterten Kader der deutschen Nationalmannschaft und wurde 2008 mit der U21-Auswahl Europameister.

Vier Akteure des Südmeisters spielen schon seit dem fünften Lebensjahr zusammen. Trainerin Horber kennt die Mehrheit ihrer Spieler von klein auf. Der Altersdurchschnitt des TVA liegt bei knapp 24 Jahren. Christian Findeisen ist mit seinen 33 Jahren der Routinier im Team. „Offenburg muss sehr stark sein, Tiefenthal kennen wir nicht. Aber wenn wir ins Rollen kommen, dann ist für uns alles möglich“, sagt Doris Horber. Übrigens: Die Augsburger Faustballer haben nicht nur eine Trainerin, sondern mit Anita Schneeweis auch noch eine Co-Trainerin. (rgb)

Porträt: TSV Unterpffaffenhofen



Vizemeister der Zweiten Liga Süd: TSV Unterpffaffenhofen.

FOTO: PRIVAT

Sie sind quasi das „Cinderella“-Team des Aufstiegsfinals in der Eisenberger Schulsportthalle: Allein die Tatsache, dass sich die Akteure des TSV Unterpffaffenhofen-Germering für die Aufstiegsrunde qualifiziert haben, ist schon eine ganz dicke Überraschung.

Vor einem Jahr erst war der Klub vor den Toren von München nach langer Abstinenz in die 2. Bundesliga Süd zurückgekehrt. „Eigentlich sind wir nur mit dem Ziel in die Saison gestartet, die Spielklasse zu halten“, sagt Matthias Willer. Der stellvertretende Abteilungsleiter, der zugleich als Angreifer der Bayern fungiert, betont weiter: „Es ist aber plötzlich alles für uns gelaufen und letztlich hat es für die Aufstiegsrunde gereicht.“ Als Tabellenzweiter hinter dem TV Augs-

burg gelang Unterpffaffenhofen der größte Erfolg der Vereinsgeschichte. Das Team von Coach Marco Berger und Kapitän Martin Langosch ist am Samstag nur krasser Außenseiter.

Zumal mit Zuspätkommen Marc Pelz ein wichtiger Akteur des Teams nicht dabei sein kann. „Augsburg ist eine ganz starke Mannschaft, auch wenn wir sie in der Saison einmal bezwingen konnten. Tiefenthal hat uns bei einem Einladungsturnier klar besiegt und Offenburg hat eine Mannschaft mit Nationalspielern im Aufgebot“, sagt Matthias Willer. „Wir brauchen einen super Tag und Glück, wenn es für einen der beiden ersten Plätze reichen sollte.“ Aber wer weiß, der TSV Unterpffaffenhofen scheint immer für eine Überraschung gut... (rgb)